

Validierung der Kodierung im Wallis: Daten 2004

1. Einführung und Methodologie

Im Jahr 2000 liess der Kanton Wallis auf der Grundlage der Daten von 1998 vom Universitätsinstitut für Sozial- und Präventionsmedizin in Lausanne (IUMSP) die Qualität der Kodierung der Diagnosen und Behandlungen in seinen Akutspitälern evaluieren. Die Ergebnisse zeigten grosse Lücken: Nur 56,5% der Hauptdiagnosen und 65,0% der Behandlungen waren präzise kodiert worden.

Im Hinblick auf den Wechsel zu einem System, in dem die Spitäler nach Pathologien vergütet werden, war es unerlässlich, die Kodierung zu professionalisieren, zu vereinheitlichen und zu zentralisieren. Daher wurde ab 2003 innerhalb des Walliser Gesundheitsobservatoriums eine Kodierungseinheit eingerichtet. 2004 zeigte eine Studie über die Daten von 2003 schon deutliche Verbesserungen aufgrund der Einrichtung dieser Einheit.

2005 schlossen sich der Kanton Wallis und der Kanton Waadt erneut zusammen, um gemeinsam die Kodierung aller ihrer öffentlichen Spitäler anhand der Daten von 2004 zu validieren und damit einen Vergleich zu ermöglichen (Benchmarking). Die Universitätsspitäler von Genf (HUG) sowie drei weitere Neuenburger Einrichtungen schlossen sich ebenfalls dieser Studie an. Die Validierung wurde von diplomierten, neutralen und unabhängigen Fachleuten der Firma Nice Computing in Zusammenarbeit mit dem IUMSP Lausanne durchgeführt.

2. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Daten von 2004 der beiden Kantone Wallis und Waadt lassen sich gut vergleichen: 91,0% der Hauptdiagnosen und 93,4% der Behandlungen waren im Wallis präzise kodiert worden, gegenüber 89,4% bzw. 89,3% im Kanton Waadt, der seit 2002 eine Vergütung nach Pathologie anwendet.

Die Universitätsspitäler von Genf (HUG) zeigen ebenfalls sehr ähnliche Ergebnisse: Hier wurden 84,1% der Hauptdiagnosen bzw. 87,6% der Behandlungen präzise kodiert. Die Neuenburger Einrichtungen möchten ihre Ergebnisse von 2004 nicht veröffentlichen.

Von allen drei Kantonen haben folgende Spitäler, in denen die Kodierung durch das Gesundheitsobservatorium Wallis durchgeführt wird, die besten Ergebnisse erzielt: Sitten mit 97,9% präzise kodierten Hauptdiagnosen, Siders mit 95,7%, Martigny mit 94,7% und Chablais mit 93,7%.

3. Schlussfolgerung

- Diese neue Studie mit den Daten von 2004 bestätigt die Ergebnisse des Jahres 2003, welche beweisen, dass die Schaffung einer Kodierungseinheit innerhalb des Gesundheitsobservatoriums Wallis im Auftrag des GNW messbare positive und schnelle Ergebnisse bei der Kodierung gebracht hatte.
- Die Einrichtungen, die 2003 aufgrund einer verspäteten Professionalisierung ihrer Kodierung im Jahr 2003 weniger gute Ergebnisse eingefahren hatten, konnten diese 2004 schon in erheblichem Masse verbessern und werden die Qualität ihrer Kodierung 2005 voraussichtlich noch weiter steigern.
- Die Finanzierung der Spitäler nach Pathologie, die 2005 für alle somatischen Akutfälle angewendet wird, kann sich somit ebenso wie im Kanton Waadt auf eine zuverlässige und präzise Kodierung stützen. Die zahlenden Partner, d.h. der Kanton und die Versicherer erhalten auf diese Weise Qualitätssicherheit.
- Auf der Grundlage dieser Studie, die zeigt, dass die Kodierung in seinen Spitälern sehr gut läuft, wünscht das GNW, dass die Anträge der Versicherer auf Überprüfung der Kodierung auf das Notwendigste reduziert werden.



Observatoire valaisan de la santé

Walliser Gesundheitsobservatorium

- Der vollständige Bericht in Französisch und Deutsch ist auf der Webseite des Gesundheitsobservatoriums Wallis (www.ovs.ch) oder auf Anfrage bei der Generaldirektion des GNW erhältlich (info@rsv.gnw.ch).

Abbildung 1

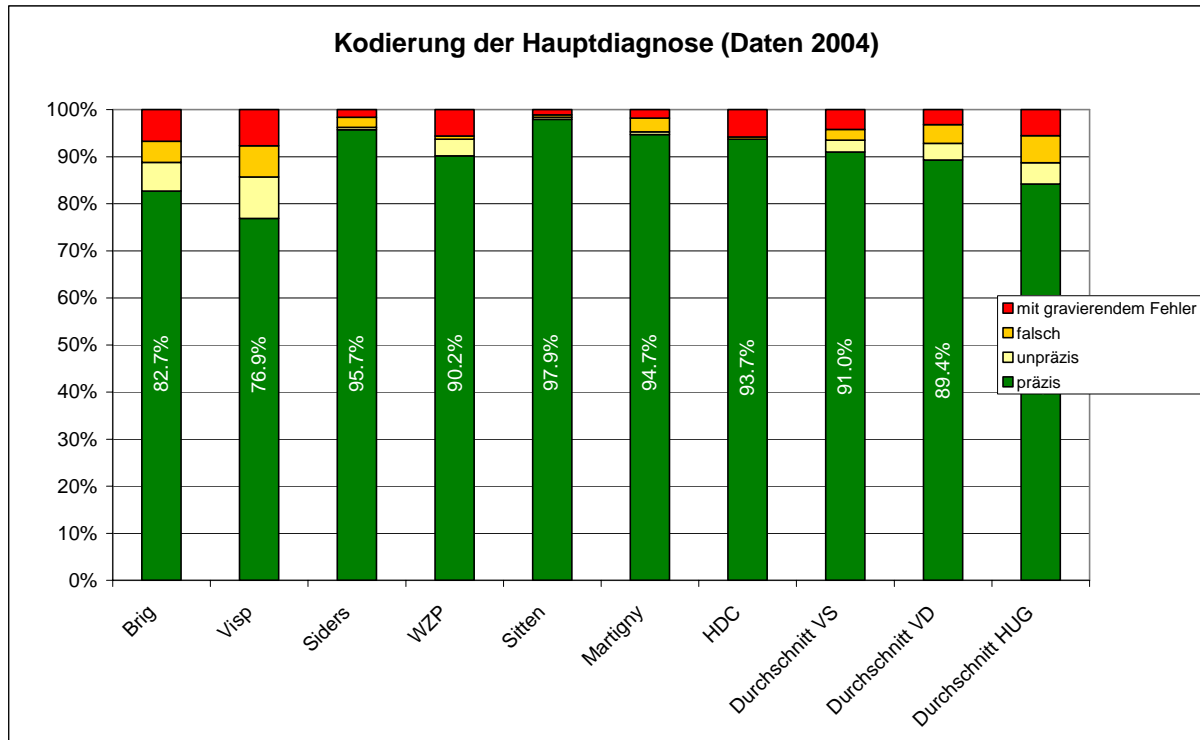


Abbildung 2

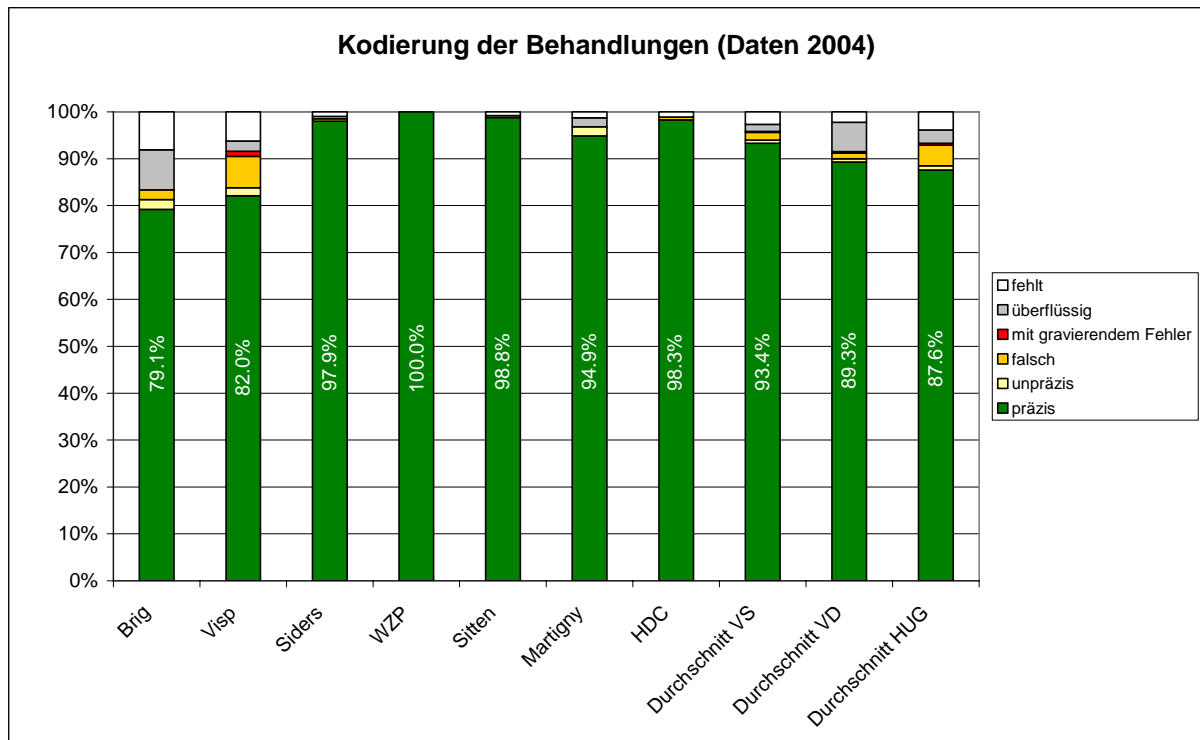




Abbildung 3 (HD = Hauptdiagnose)

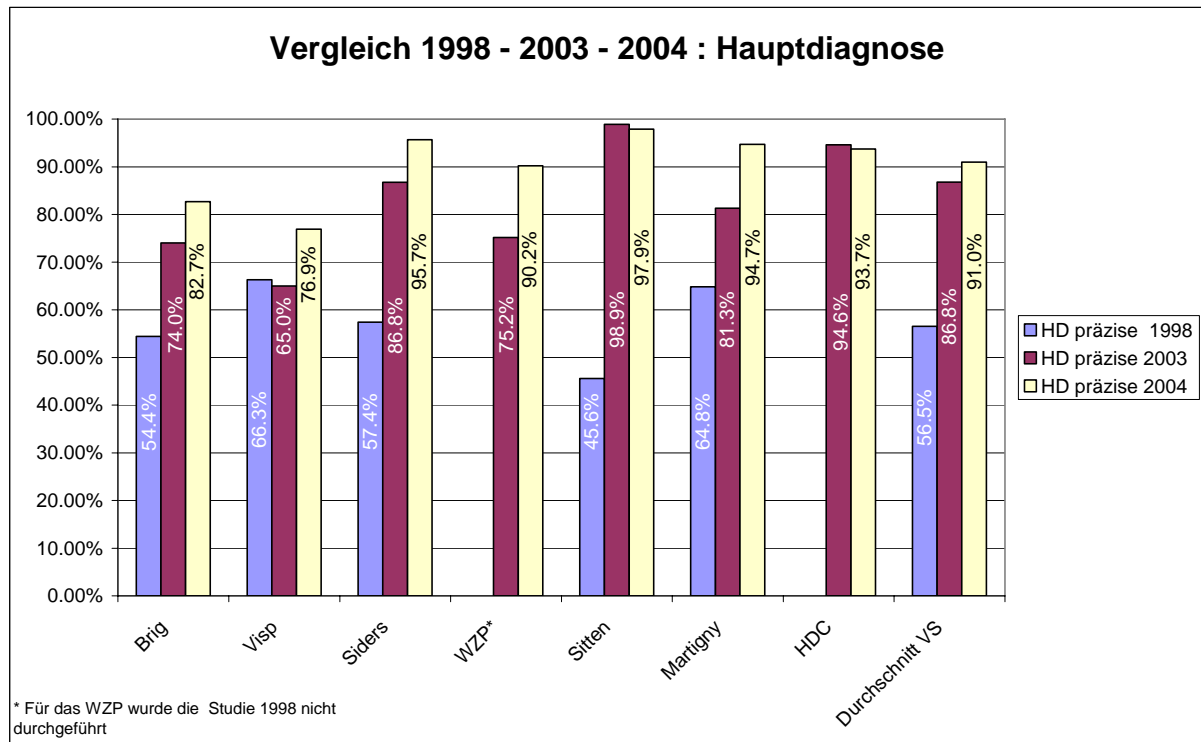


Abbildung 4 (Beh. = Behandlungen)

